

Kriegsgräuel als Dauerbrenner

Gymnasiasten und Troja

Von Michel Schultheiss

Basel. Verzweifelt klammern sich die Frauen von Troja aneinander. Plötzlich kommen die griechischen Sieger mit Sturmmasken angerannt, um die verbliebenen Kriegsoffer noch weiter zu verhöhnen: Mit feistem Grinsen verkündet der Bote Talthybios die Versklavung der trojanischen Frauen.

Beim Theaterkurs des Gymnasiums Liestal fiel die Wahl auf die griechische Tragödie «Die Troerinnen» von Euripides. Die Schülerinnen und Schüler führen die Fassung von Jean-Paul Sartre aus dem Jahr 1965 auf. Und das Stück ist unter freiem Himmel zu bestaunen: Der malerische Innenhof des Antikenmuseums dient als Kulisse. Regie führt der Lehrer und Theaterpädagoge Urs Blindenbacher. Wie er erklärt, ist der freiwillige Theaterkurs zum zweiten Mal zu Gast im Antikenmuseum. Bereits 1997 kam es parallel zur Pandora-Ausstellung zu einer Zusammenarbeit.

Anlässlich des Gedenkjahres zum Ersten Weltkrieg stellten sich die «Troerinnen» als passendes Theaterstück heraus. Jean-Paul Sartre hatte seine Fassung vor dem Hintergrund des Algerienkriegs geschrieben, doch der Inhalt ist nach wie vor aktuell. Ein Blick in Richtung Irak, Syrien oder Nigeria bestätigt das: «Gräueltaten gegen die Zivilbevölkerung sind ein zeitloses Thema», meint Urs Blindenbacher.

Bob Marley und Kriegsoffer

Bei der Inszenierung wird bewusst mit den Kontrasten gespielt: Die Idylle des Hofes wird jäh durch den drastischen Inhalt des Theaterstücks gebrochen. Dabei werden auch düstere Bilder an die schmucken Wände projiziert.

Neben dem Schauspiel und der Video-Installation bringt als drittes Element die Live-Musik das Schicksal der Kriegsoffer von Troja zum Ausdruck: «Die Auswahl reicht von Hildegard von Bingen bis zu Bob Marley», erklärt der musikalische Leiter Michael Bürgin. Die jungen Schauspielerinnen singen auch das «Agnus Dei» und orientalische Klagelieder. Alle drei Fäden verdichten so zu einer Aufführung mit Tiefgang.

Das Theaterstück «Die Troerinnen» ist heute sowie am Dienstag und Mittwoch um 20.30 Uhr im Innenhof des Antikenmuseums zu sehen.